

MEDIENMITTEILUNG «GESCHICHTE DER SCHWEIZ»

von Thomas Maissen

SCHWEIZER GESCHICHTE AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Zur Schweizer Geschichte wurde in den letzten Jahren viel geforscht, doch fehlte es an einer aktuellen Übersichtsdarstellung für ein breites Publikum. Der bekannte Schweizer Historiker Thomas Maissen bringt mit seiner «Geschichte der Schweiz» eine kurze, kompakte und aktuelle Zusammenfassung, die gut lesbar ist. Ein Buch, das auch einem deutschen Publikum hilft, die Schweiz zu verstehen.

«Schweizergeschichte gilt gemeinhin nicht als Ort der Brüche, sondern als Beispiel historischer Kontinuität: solid-langweilig für die einen, in ihrem Wesen früh festgelegt für andere», schreibt Thomas Maissen in der Einleitung zu seiner neuen «Schweizer Geschichte». Maissen, Professor für Neuere Geschichte an der Universität Heidelberg und einer der bekanntesten Schweizer Historiker, zeigt die Bruchlinien und die Kontinuität: Einerseits die vielen, oft auch blutigen Konflikte zwischen Herrschern und Untertanen auf dem heutigen Gebiet der Schweiz, zwischen Stadt und Land, Reformierten und Katholiken, Bürgerlichen und Arbeiterschaft, der deutschen und der welschen Schweiz wie auch zwischen Einheimischen und Ausländern. Andererseits beleuchtet Maissen die ausserordentliche Kontinuität, die sich durch die schweizerische Vergangenheit zieht. Warum zerbrach die Eidgenossenschaft angesichts der vielen Konflikte nicht? Maissen zählt zwei Gründe auf: Zum einen verliefen die Bruchlinien immer wieder anders innerhalb der Bündnisse. Zum anderen war die Eidgenossenschaft «stets das kleinere Übel als die Einbindung in ein benachbartes politisches Gebilde, dessen Zentralismus die (Gemeinde-) Autonomie nur schmälern konnte», so Maissen.

DIE EIDGENOSSEN ERFINDEN IHRE GESCHICHTE IM SPÄTMITTELALTER

Und wann beginnt die Geschichte der Schweiz? Rütlichschwur und Tellenschuss kommen in der neuen Schweizer Geschichte Maissens erst auf Seite 74 vor. In den ersten drei Kapiteln zeigt er, wie die Eidgenossenschaft als Geflecht von Bündnissen innerhalb des Deutschen Reichs langsam entstanden ist, anfangs neben anderen Eidgenossenschaften oder Bündnissen. Unter dem Zwischentitel «Die Eidgenossen erfinden ihre Geschichte» rekapituliert der Autor, wie erst mit ihrem Auftritt auf der europäischen Bühne Ende des 15. Jahrhunderts das Bedürfnis entstand, eine gemeinsame Geschichte festzuhalten. 1507 verfasste der Luzerner Peter Etterlin die erste gedruckte Schweizerchronik, die zudem mit Druckgraphiken illustriert war. Der Rütlichschwur und Apfelschuss waren gute Geschichten, die sich dank den eindrücklichen Bildern schnell verbreiteten und bald in Lieder und Schauspiele einfließen.

NÜCHTERNER BLICK AUF DIE SCHWEIZ IM ZWEITEN WELTKRIEG

Einen anderen Schwerpunkt legt Maissen bei der Aufarbeitung der Geschichte des Zweiten Weltkrieges. Maissen war 1996 bis 2002 Mitarbeiter der Neuen Zürcher Zeitung für historische Analysen und kommentierte die Arbeiten der Bergier-Kommission. Warum hat Hitler die Schweiz im Juni 1940 nicht erobert? Wie voll war das Rettungsboot und warum ignorierte der Bundesrat die Informationen über die «Endlösung»? Welche Rolle spielte die schweizerische Industrie als Teil der deutschen Kriegswirtschaft? Und wie gross war die Bedeutung des Finanzplatzes Schweiz für Hitler und für die Alliierten? Nüchtern fasst

Maissen die Ergebnisse der Forschungsarbeiten der letzten Jahre zusammen. «Das nicht nur moralische, sondern auch politische Problem bestand darin», so fasst Maissen zusammen, «dass die Schweiz mithalf, diejenigen Soldaten zu bekämpfen, die ihr Leben opferten, um auch sie vom nazistischen Alpdruck zu befreien».

SCHWEIZER GESCHICHTE ALS EINE REIHE VON VERSUCHEN

Mit seiner «Schweizer Geschichte» hilft Maissen allen, welche die Deutungsmacht über die Vergangenheit nicht politischen Parteien überlassen und den aktuellen Forschungsstand kennen wollen. Maissen bemüht sich, die wissenschaftlichen Erkenntnisse in einer flüssigen, gut verständlichen Sprache auf den Punkt zu bringen. Die kurze, kompakte und aktuellste Schweizer Geschichte erklärt in- und ausländischen Interessierten, wie die politische Ordnung des Landes entstanden ist und welche Schwierigkeiten und Chancen sie gegenwärtig hat. Damit fügt sich Maissens Schweizergeschichte erklärtermassen ein in «eine Reihe von Versuchen, die auf den Vorgängern aufbauen und den aktuellen historischen Wissenstand über die Schweiz in eine Erzählung bringen». Ob als Einstiegslektüre oder zum Auffrischen der Schulbuchgeschichte, Maissens Werk gibt auch abgesehen davon einen guten Überblick.

AUTOR

Thomas Maissen (1962) ist Professor für Neuere Geschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Er habilitierte sich 2002 mit der Arbeit «Die Geburt der Republic. Staatsverständnis und Repräsentation in der frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft» und war bis 2004 SNF-Professor an der Universität Luzern. Maissen war von 1996 bis 2004 Mitarbeiter der NZZ für historische Analysen und hat dabei u.a. die Arbeiten der Bergier-Kommission kommentiert. Als historischer Experte tritt er regelmässig im Fernsehen auf (Sternstunde Geschichte).

Geschichte der Schweiz

Thomas Maissen

3. Auflage 2011, 352 Seiten, 13 Abb., Format 15 x× 24 cm, gebunden mit Schutzumschlag
Fr. 38.–, € 24.80, ISBN 978-3-03919-174-1

Bestellungen von Rezensionsexemplaren: b.meier@hierundjetzt.ch